

## Beowulfs *Hondscioh*

Zu K. Mebolds Leserfrage von Rolf Badenhausen

Im BERNER 93 startete K. Mebold einen „Hilferuf“, einige offenbar sonderliche Verszeilen aus dem altenglischen Versepos neu verständlich zu machen. Als Antwort auf seine Interpellation vor allem zum „Hondscio(h)-Phänomen“ trage ich hier meine Recherchen vor. Sie beziehen sich unter anderem auf die Textversionen der noch wiederzugebenden Altanglisten J. L. Hall sowie F. B. Gummere und können – wie alle anderen *Beowulf*-Übertrager – mit einer deutschen Neuausgabe vom Anglistik-Institut der Heinrich-Heine-Universität verglichen werden.<sup>1</sup>

### Worum dreht es sich?

In den *Forschungen zur Thidrekssaga* Bd. 8, aktuell weiter in dieser Ausgabe S. 45–58, hat Mebold das *Beowulf*-Epos unter „Technikverdacht“ gestellt und macht dessen *Unwesen Grendel* als versinnbildlichten Urheber von Unglücken in einer Schmiede – nicht nur an ihren sogenannten „Drachen“ als Rennfeueröfen – interpretierbar.

Wenn Grendels geschickter Gegenspieler Beowulf in einen GAU des Magnaten Hrothgar<sup>2</sup> gelangt, so kommt er (so Mebold) als Notfallexperte zu einem Worst-case-Fall<sup>3</sup> von Grendel. Als Vertreter der „Höheren Gewalt“ soll er als Verursacher auch von tödlichen Rauchgasvergiftungen<sup>4</sup> gelten und – wie seine „Mutter“

<sup>1</sup> *Old English Heroic Poetry: Beowulf* (Düsseldorf 1977–1984). Hier meine Referenzquelle für das Heldenepos; weiteres Quellenmaterial z.B. unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Beowulf>

<sup>2</sup> *Hrothgar*, der auch als superreicher Besitzer eines florierenden Rüstungsunternehmens zu interpretieren ist und sich Vergoldungen seiner Säle leisten konnte (V. 714–5, 926–7, 1253, 2983). Produzierte er längst Messing? → „Helles Gold“ in V. 1694!

<sup>3</sup> daher der GAU hier in Anspielung auf den „größten anzunehmenden Unfall“

<sup>4</sup> Vgl. V. 1581–41, 1232–51. Mebold a.a.O. S. 52 nach den Übers. von Haefs und Lehnert: »Der heimtückische, teuflische Würger schleicht unbemerkt ... auf dem blanken Boden kriechend herein ..., tötet lautlos schlafende Männer ..., er würgt und erwürgt sie ...« ( *klingt wie Sauerstoffmangel und Ersticken*), »...der dunkle Schattengänger ..., in finsternen Nächten ... unheimliches Leid und Leichenfall ...« — vgl. V. 115f. Mebold weiter: *Ursache solcher Todesfälle sind die in der Frühzeit der Hüttentechnik ungefiltert in die Atmosphäre entlassenen Abgase, der „Hüttenrauch“*. *Findet das Eisenschmelzen und Stahlkochen gar innerhalb einer schlecht gelüfteten ‚Königshalle‘ statt, können Schwefel, Phosphor und Arsen nicht entweichen. Nicht zufällig überliefern Kirchenleute die Mär, man erkenne den Teufel (als welcher Grendel vom Erzähler in vielen Textstellen dargestellt wird) am Schwefelgestank. Hüttenrauch verätzt die Atemorgane und führt zum Tod. Er vergiftet Felder, Wälder und Weiden und damit auch das Vieh ... Die heimtückischsten Nebenprodukte der Metallgewinnung sind aber geruchlose, schwere (daher kriechende) Gase, die ‚Würger‘. Hrothgars ‚Ofen-Belegschaft‘ liegt morgens ... entseelt in der Met-Halle, ohne dass sie dazu gekommen wären, ihre Schwerter zu ziehen.*« Siehe auch V. 727f.: durch gefährliche Rauchentwicklung getrübbtes ‚*unschönes Licht*‘.

– für Unglücke in Wassersystemen, von Leitungs- u./o. Damnbrüchen durch (wetterbedingte) Überflutungen (→ „Sumpfanhebungen“) verantwortlich sein.<sup>5</sup>

Nach der Forschungsmehrheit soll Grendel sein „Unwesen“ im dänisch-gautischen Raum treiben, wo man sein Wirken um das 6. Jahrhundert datiert hat.<sup>6</sup> Doch folgt die Niederschrift des Epos' einer altenglischen Handschrift des 10./11. Jahrhunderts. Seine Transmission bleibt nebulös, somit auch sein in Ostanglien lokalisierter Kleriker als fulminanter wie auffällig moralisierender Rhetoriker.<sup>7</sup>

Auf „Grendel“ taufte dieser anonyme Autor auch den großen Hammerkopf, den nicht weniger als vier Männer in den Schmiedesaal schleppen mussten (V. 1637–9). Und Mebold verweist auf eine weitere narrative Transformationsrichtung des Verfassers: seine heroischen Umsetzungen von Ausfällen und Unfällen an einem schwer beherrschbaren wie hier sicher mächtig großen mechanischen Gebilde. Es mag schon seinerzeit grundsätzlich aus Hammer, „Federbaum“ und einem dazu rotierenden System aus Radwelle(n) mit Aufwerfnocken (übl. Technikjargon: „Frösche“) für den Hammerantrieb bestanden haben.<sup>8</sup>

In diesem „Zahnwerk“ – aber wohl nicht nur darin – sehen wir *einen Kopf* von Grendel als *Körperteil* eines mächtigen einarmigen Schmiedehammers, für dessen Installation und keineswegs unproblematisches Wirken die Männer unter Beowulfs Augen vollen körperlichen Einsatz erbringen müssen (→ „Kämpfe, Bezwingungen“).<sup>9</sup>

Wir werden sehen, dass Grendel noch weitere Gefahrenquellen verkörpert.

---

<sup>5</sup> Ihre Domäne erstreckt sich offenbar auf Wasserrad und Staubecken → V. 1258f. Noch davor „ihr Sohn“ in V. 710f.: *Da kam aus dem Sumpf unter den Dunsthügeln Grendel ...*

<sup>6</sup> Nach John D. Niles: Lejre, Seeland [https://www.academia.edu/26844167/Beowulfs\\_Great\\_Hall](https://www.academia.edu/26844167/Beowulfs_Great_Hall)

<sup>7</sup> Allerdings ist keineswegs auszuschließen, dass er den Heimatraum von einem seiner eingewanderten Vorfahren gesehen haben wollte, dass er ebenda eine Großschmiede besichtigte, dass er ebenda die grauenhaften, ihn traumatisierenden Bilder vom Leben und Sterben dieser Kreaturen nur in heroisch-epischer Form verarbeitet und verewigt haben wollte. Wieviel sah er selbst mit den Augen seines tragischen Titelhelden – gar in Vermischung mit seinem Titel- und Verfasserpseudonym? Vgl. zu seiner Wortfindung für das Scheusal: (altengl.) *gruel* = Bestrafung; *greedy* = gierig; *grind* = zermahlen → „grendel-haft“.

<sup>8</sup> Ein Beispiel für „Kampfszenen“ nach Mebold a.a.O. Seite 53: „Wer den rotierenden Fröschen oder den Radschaufeln oder gar den aus der Spur geratenen Hammerschlägen zu nahe kommt, ist verloren.“ Mebold weiter zu V. 735f.: „...Beowulf... als Einziger wachsam... sieht, wie der verwüstende Unhold mit seinen grässlichen Klauen... den vorne liegenden Mann packt... aufschlitzt... Gebein durchbeißt < d.h. Knochen bricht >... auseinander reißt... Blut trinkt... große Stücke verschlingt.“ — ein Beispiel für tödlichen Sekundenschlaf in einer Nachtschicht. Die Transmission <Antrieb des Gewerks) wird flugs von einem anderen Gesellen unterbrochen, indem er sie mit stärkerem Handgriff < V.753: mundgripe maran =[Seil-]Winden-Hebel! > trennt.

<sup>9</sup> V. 833–6: „Dafür gab es ein sichtbares Zeichen, seit der Kampftapfere die Hand fortlegte, Arm und Schulter < Aufhängung, Gelenkteil vom Hammerarm > – dort war alles zusammen von Grendels Klaue.“ Auch dazu V. 379–80: *XXXtiges ... mundgripe*: Beowulf nutzt „Kraftpotenzierung“ mittels Zahngetriebe-Übersetzungen, gar hier im Verhältnis „30:1“; siehe vorausgehende Anm.

## Hondscioh

Auch er zählt zu Beowulfs Frontmännern und auch er wird Grendel in Hrothgars Halle zum Opfer fallen. Das Ungeheuer kassiert („verschlingt“) ihn als den/einen „Handschuh“<sup>10</sup>, wie diese Namengebung in V. 2076 erstmalig erwähnt wird.

Im Wertungstenor von Textanalysten soll hier z.B. eine kaum mehr als spielerische Verbindung zwischen Beowulf, Hondscioh und Grendel vorliegen. Jedenfalls, so der Eposautor weiter, beabsichtigte Grendel auch Beowulfs besondere Vereinnahmung (Verschlingung à la Hondscioh?), was ihm jedoch nicht gelang.

Seth Lerer, einer von nicht wenigen Analysten des *Beowulf*, fragt nicht unbissig:

*Was ist es, das wie eine Hand aussieht, aber schluckt wie ein Mund?*

*Antwort: ein Handschuh.*<sup>11</sup>

Dass Grendel einen Handschuh geschluckt haben soll kann man entweder als Kaulauer abtun oder darüber nachdenken, ob diese Geste wirklich nur für Gelächter in Heorot, der „Methalle“ – gleich neben der „Met-all-halle“ – sorgen konnte.<sup>12</sup> Denn auch in diesem Fall können und dürfen fabulös personifizierte Darstellungen mit reellen Abläufen in reeller Umgebung in Verbindung stehen.

Über die Sinngebungen dieser Verszeilen verfügen wir bis dato über mindestens 6 deutsche „Übersetzungen“ des *Beowulf* – besser gesagt: dessen interpretative Übertragungen. So publiziert von Karl Simrock (1859), Hugo Gering (1906), Martin Lehnert (1986), Hans-Jürgen Hube (2005), Howell D. Chickering (1977, 2006 in Englisch), Giesbert Haefs (2007), Johannes Frey (2013).

Wahrscheinlich dürfen wir annehmen, dass nach Simrock keiner von ihnen mit der zuvor verlegten „Inhaltsversion“ zufrieden war.

Karl Mebold kennt von diesen Übertragern die viel zu unterschiedlichen *Beowulfs* und sucht dagegen möglichst wörtliche Übersetzungen. Zunächst hier noch ergänzend die Hondscioh-Wiedergaben von zwei Altanglisten.

John Lesslie Hall stellte im Jahr 1897, auf Simrock folgend, den uns interessierenden Textabschnitt mit diesem Inhalt vor:

---

<sup>10</sup> Er könnte „Handschuh“ gerufen worden sein, falls er einen solchen stets mit gegürteter Schutzkleidung tragen musste! Andernfalls könnte er nach seinem Herkunftsort *Hondescote* (so belegt 1069) nahe der Sachsenküste *Litus Saxonicum* der *Belgica secunda* gerufen worden sein, wohin ich aber nicht den Handlungsraum der sich im Epos bekriegenden Skandinavier *Scyldinga*, *Dena*, *Geata* verlegen will. Vgl. dagegen Joël Vandemaeles gänzliche Verlegung des Epos’ in einen französisch-flandrischen Bereich, allerdings seit 2006 ohne Wikipedia-Aufgriff. Mit den goldenen Grabbeigaben „BEO“ < Bienen > möchte ich eine Anspielung auf den fränkischen Leit-WOLF Childerich I. nicht ausschließen. In der *Sigurðarkviða Fafnisbana önnur* tritt offenbar er als jener Hjalprek auf, der seinen Machteinfluss auch im Nordseeraum ausgeübt haben soll. Der eddische Skalde überliefert sein Vertrauensverhältnis zu Regin dem Schmied.

<sup>11</sup> ‘What is it that looks like a hand but swallows like a mouth? Answer: a glove.’ Lerer, Grendel’s Glove in: *ELH* (English Literary History) 61, Johns Hopkins University 1994, S. 721–51.

<sup>12</sup> Die anliegende Met-Halle als „Trinkhalle“ in Hrothgars Großmanufaktur (es gibt auch eine Weinhalle, V. 714, V. 993) kommt wegen schweißtreibender Arbeit nicht von ungefähr!

*To Hondscio happened a hopeless contention, death to the doomed one, dead he fell foremost, girded war-champion; to him Grendel became then, to the vassal distinguished, a tooth-weaponed murderer, the well-beloved henchman's body all swallowed. Not the earlier off empty of hand did the bloody-toothed murderer, mindful of evils, wish to escape from the gold-giver's palace, but sturdy of strength he strove to outdo me, hand-ready grappled. A glove was suspended spacious and wondrous, in art-fetters fastened, which was fashioned entirely by touch of the craftsman from the dragon's skin by the devil's devices: He down in its depths would do me unsadly one among many, deed-doer raging, though sinless he saw me; not so could it happen when I in my anger upright did stand. 'Tis too long to recount how requital I furnished for every evil to the earlmen's destroyer; <sup>13</sup>*

*Dem Hondscio geschah ein hoffnungsloser Streit: Tod dem Verdammten, tot fiel er als Erster, der gegürtete Kriegs-Champion; Grendel wurde ihm, dem vornehmen Vassal, zum zahnbewehrten Mörder, der den geliebten Körper des Getreuen ganz verschlang. Aber keinesfalls mit leerer Hand wünschte der blutig gezahnte Mörder, des Übels eingedenk, aus dem Palast des Goldgebers zu entkommen; sondern stark an Kraft strebte er mich zu übertreffen, packte behände zu. Ein <Der!> Handschuh ward aufgehängt, geräumig und wundersam, in kunstvollen Fesseln gefangen, ganz kunstwerklich erstellt aus Drachenhaut mit teuflischen Mitteln: Er, da tief da unten wollte mir, einem unter vielen, unheilvoll tun – das wütende Untier, obwohl sündlos er mich sah; doch nicht so konnte es geschehen als ich in meinem Zorn dann aufrecht stand. Zu lang ist es zu erzählen, welche Vergeltung ich aufbrachte für jedes Übel am Zerstörer des edelmännischen Grafen; <sup>14</sup>*

Dreizehn Jahre später veröffentlichte Francis B. Gummere seine Version vom *Beowulf*. Als Anglist von gelobtem Ruf brachte er den Passus in diesem Wortlaut: <sup>15</sup>

*To Hondscio then was that harassing deadly, his fall there was fated. He first was slain, girded warrior. Grendel on him turned murderous mouth, on our mighty kinsman; and all of the brave man's body devoured. Yet none the earlier, empty-handed, would the bloody-toothed murderer, mindful of bale, outward go from the gold-decked hall: but me he attacked in his terror of might, with greedy hand grasped me. A glove hung by him\* wide and wondrous, wound with bands; and in artful wise it all was wrought, by devilish craft, of dragon-skins. Me therein, an innocent man, the fiendish foe was fain to thrust with*

*Für Hondscio war dann diese Bedrohung tödlich, sein Niedergang dort war schicksalhaft besiegelt. Er wurde als Erster erschlagen, der umgürtete Krieger. Grendel wandte sein mörderisches Maul auf ihn, unseren mächtigen Verwandten, und verschlang den ganzen Körper des tapferen Mannes. Doch längst nicht mit leeren Händen wollte der blut Zahnige Mörder, bedacht aufs mitzunehmende Bündel, aus der goldbedeckten Halle gehen: doch mit seinem machtvollen Schrecken überfiel er mich, mit gieriger Hand ergriff er mich. Ein <Der!> Handschuh aufgehängt von ihm\* breit und wundersam; und das war alles kunstfertig mit teuflischem Geschick aus Drachenhäuten verwoben. Mich darin, einen unschuldigen Mann, wollte der teuflische Feind mit vielen*

---

<sup>13</sup> <https://standardebooks.org/ebooks/anonymous/beowulf/john-lesslie-hall/text/chapter-30>

<sup>14</sup> Meine wörtliche Übersetzung (auch nachfolgend von Gummere) mit Dank an Sabine Drommeter (ehem. am Polytechnikum der Universität North-London).

<sup>15</sup> <https://archive.org/details/beowulf-engl/page/112/mode/2up>

*many another. He might not so, when I all  
angrily upright stood. 'Twere long to relate  
how that land-destroyer I paid in kind for  
his cruel deeds;*

*\*Not an actual glove, but a sort of bag. The  
line could run – ... with savage hand seized  
me. A sack hung by him ...*

*anderen einzwängen. Er vermochte es so  
nicht als ich ganz zornig aufrecht stand. Es  
wäre lang zu erzählen, wie ich diesem Land-  
zerstörer seine grausamen Taten heimzahlte;*

*\*Nicht ein wirklicher Handschuh, sondern eine  
Art Tasche. Die Zeile konnte lauten – ... mit wil-  
der Hand mich packte. Ein Sack aufgehängt von  
ihm ...*

## Die genaueste deutsche Übersetzung

In den Jahren 1977/78 bildeten Oberseminarteilnehmer am Institut für Anglistik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ein *Beowulf*-Übersetzungsteam, um

„eine wörtliche Übersetzung anzustreben, die selbst in der Wortstellung den Verszeilen des Originaltextes folgt und somit die Brillanz der deutschen Formulierung überhaupt nicht im Zentrum des Interesses stehen sollte.“

Zunächst der Originalwortlaut vom fraglichen Passus:

2076 þær wæs Hondscio hild onsæge,  
2077 feorhbealu fægum; he fyrmest læg,  
2078 gyrded cempa; him Grendel wearð,  
2079 mærum maguþegne to muðbonan,  
2080 leofes mannes lic eall forswealg.  
2081 No ðy ær ut ða gen idelhende  
2082 bona blodigtoð, bealewa gemyndig,  
2083 of ðam goldsele gongan wolde,  
2084 ac he mægnes rof min costode,  
2085 grapode gearofolm. Glof hangode  
2086 sid ond syllic, searobendum fæst;  
2087 sio wæs orðoncum eall gegyrwed  
2088 deofles cræftum ond dracan fellum.  
2089 He mec þær on innan unsynnigne,  
2090 dior dædfruma, gedon wolde  
2091 manigra sumne; hyt ne mihte swa,  
2092 syððan ic on yrre uppriht astod.  
2093 To lang ys to recenne hu ic ðam leodsceaðan  
2094 yfla gehwylces ondlean forgeald;

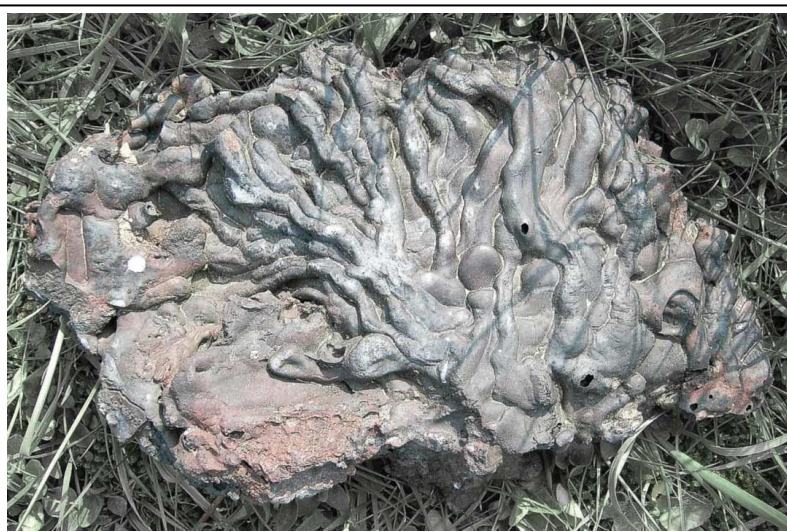
Daraus der vom Anglistik-Kollegium gebrachte deutsche Wortlaut:<sup>16</sup>

2076 ***Da bedrohte den Hondscioh der Kampf,***  
2077 ***das Lebensübel den Todbestimmten; er lag als erster,***  
2078 ***der gegürtete Kämpe; ihm wurde Grendel,***  
2079 ***dem berühmten Jungdegen, zum Verschlinger, er ver-***

<sup>16</sup> <https://docplayer.org/109091242-Old-english-heroic-poetry-beowulf-1-beowulf.html>  
(V.1–1250) \*\*\* Anm. Archiv rb): Diese Netzseite ist nicht mehr durchgängig erreichbar. \*\*\*  
<https://docplayer.org/154369416-Old-english-heroic-poetry-beowulf-part-ii-1-beowulf-part-ii.html>  
(V.1251–2537) \*\*\* wie oben \*\*\*

2080 *schlang den ganzen Körper des geliebten Mannes. Doch*  
2081 *wollte deswegen dann noch nicht mit leeren Händen* (w.  
2082 *Adj.) der blut Zahnige Mörder, an Übles denkend,*  
2083 *aus der Goldhalle gehen,*  
2084 *sondern er, stark an Kraft, versuchte mich,*  
2085 *griff handbereit* (zu). *Der ? Handschuh hing, groß*  
2086 *und wundersam, fest mit geschickt gemachten Bändern;*  
2087 *er war ganz voller Geschick ausgestattet,*  
2088 *mit Mächten des Teufels und Häuten des Drachen.*  
2089 *Er wollte mich da ins Innere als Unschuldigen*  
2090 *tun* (i.e. verschlingen), *der wilde Übeltäter,*  
2091 *als einen von vielen; er konnte es nicht so* (tun),  
2092 *da ich im Zorn aufrecht aufstand.*  
2093 *Zu lang ist es zu erzählen, wie ich dem Volksfeind*  
2094 *für jedes Übel den Handlohn bezahlte;*

In gebückter Haltung arbeitend, dann von erstickenden, giftig schweren Gasen in Bodennähe benommen wurde Beowulfs spitznamentlicher Frontmann Hondscioh besinnungslos. So ‚eingeschlafen‘ fiel er in die schmelzflüssige Schlacke eines großvolumigen Hallen-Rennfeuerofens, in der er sich noch windete. In diesem „teuflischen Mach(t)werk“ erstarrte er. *In wundersamen, geschickt umwundenen Bändern ?* Doch hier zunächst in der ihn fladenartig beschichtenden Schlacke, den *Drachenhäuten* aus der schließlich erkaltenden Masse noch mit silberner Krätze.



*Drachenhaut* – Schlackenfladen aus einem Rennofen/Saar.<sup>17a</sup>

So verschlang der rote Schleim den Hondscioh wie ihn Grendel mit blutroten Zähnen. Doch sein grauenhafter Hauch und Hunger konnte Beowulf, den stehenden und in sicherer Entfernung bei Besinnung gebliebenen Augenzeugen nicht erreichen, ihn daher nicht verschlingen, nicht in die offene Schlackengrube ziehen.<sup>17b</sup>

Ein beispielhaftes Lehrstück. Doch fleißige, mutige und höchstwahrscheinlich billigst entlohnte Frontmänner für seine höchst profitable Erzvermarktung will

<sup>17a</sup>: [https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacke\\_\(Metallurgie\)#/media/Datei:RennofenSchlacke.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacke_(Metallurgie)#/media/Datei:RennofenSchlacke.jpg)

b: Auch Beowulf sollte ein misslungener Ofenabstich zum tödlichen Verhängnis werden: sein „Drachenkampf“ mit einem wohl ebenso großvolumigen Exemplar – schon eine Stückofen-Experimentalkonstruktion? Rennfeueröfen waren immer Unikate zur „Einmal-Applikation“. Noch ein genereller Hinweis wider voreilige Verallgemeinerung: Bei Drachenkämpfen in anderen heldenepischen Darstellungen muss es sich nicht immer um einen Ofenabstich drehen!

auch Hrothgar nicht verlieren: Als Warnung für alle wurde der von *Drachenhäuten* umwundene Hondscioh ehrenvoll – *gar wundersam mit geschickt festgemachten Bändern* – an einem Hallenbalken aufgehängt. So bedurfte dieser makabre Zwischenfall weder eines Wortes noch einer Warntafel, denn dessen szenische Aussagekraft reichte allemal in diesem Sinne:

*Mutige Kämpfer, sehet nur was euch Grendel beschert, wenn ihr unvorsichtig seid!*

Soweit meine Deutung von Hondsciohs Ende. Doch nicht alle *Beowulf*-Akteure haben mit ihm zu tun, denn es geht immer wieder um die Kriege unter den *Dena*, *Scyldinga*, *Geata*. In diesen fliehen u.a. die Königssöhne *Eadgils* und *Eanmund* zum Gautenkönig und Schmiedetechniker Beowulf. Zu seiner Wirkungsstätte folge ich John D. Niles, der u.a. mit dem Chronisten Thietmar von Merseburg *Leijre* als frühmittelalterliches Herrscherzentrum *Hleiðragarðr*<sup>18</sup> im Baltikum aufzeigt. Hier wurden auch „*outbuildings including a smithy*“ nachgewiesen.

Außerdem steht fest, dass der *Beowulf*-Dichter Zugang zu historischem bzw. historiografischem Quellenmaterial zumindest über das 6. Jahrhundert hatte.<sup>19</sup>

### **GIF-STOL**

Karl Mebold fragt außerdem nach der Bedeutung des *stol* in V. 168. Aus der Sinngebung nach den Verszeilen 166–169, die in der Düsseldorfer Übersetzung einen eigenständigen wie auch hier zitierten Absatz bilden, fassen u.a. Hall, Gummere, Haefs den *stol* als Thron (Herrscherstuhl) auf. Doch (z. B.) Simrock, Gering und das Düsseldorfer Übersetzungsteam weisen ihn sicherlich genauer als „Gabenstuhl“ aus. Hier V. 164–169 in der Düsseldorfer Übersetzung:

Swa fela fyrena, feond mancynnes, atol angengea, oft gefremede, heardra hynða. Heorot eardode, sincfage sel, sweartum nihtum; no he þone gifstol, gretan moste, maþðum for metode, ne his myne wisse.	<i>So vollbrachte der Feind des Menschengeschlechts, der schreckliche Einzelgänger, oft viele Verbrechen, harte Verhöhnungen; Heorot bewohnte er, die reichgeschmückte Halle in dunklen Nächten; keineswegs durfte er den Gabenstuhl angreifen, den Schatz, wegen des Schöpfers, noch kannte er seine Absicht.</i>
--	--

Hier erscheint der Gabenstuhl als Schlüsselement – etwa der Zugang zu den kostbarsten Schmiedeerzeugnissen – und wo die Männer ihren Sold erhalten? Sollte er auch einen „Altar“ bilden, wo der Epiker noch Gottes Wort und Trost gespendet sehen will? Wer sonst hätte sich getraut, gegen Grendel das Begehungsverbot auszusprechen? Auch hier sehen wir eine typologische Einfügung des klerikalen Moralisten und Predigers, der längst nicht einen unbedingt zusammenge-reimten Geschichtsspiegel um das 6. Jahrhundert mitliefern muss.

---

<sup>18</sup> Nach Niles (a.a.O. Seite 42) genannt von Saxo Grammaticus und Sven Aggesen.

<sup>19</sup> Vgl. z.B. *Egil Vendelcrow* in Snorris „Königschronik“ *Ynglinga saga* und der *Historia Norwegiæ*, den *Beowulf* als *Ongentheow* = *Others* Vater und Großvater des *Eadgils* nahelegt. Auch *Hygelac* (\**Hugilaikaz*) erscheint hier als der von Gregor v. Tours bezugte „Dänenkönig“ Chlochilaicus, um 520 friesisch-niederrheinische Bereiche heimsuchend. Nahezu zeitgenössisch in *Beowulfs* Heldenmilieu u.a. *Hama* (Heime in der Thidrekssaga) und sein Gegner *Eormenric*!